Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 11 (2003)
Heft: 3

Rubrik: Barbara Egli : Geburtstagsdank

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 09.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BARBARA EGLI: GEBURTSTAGSDANK

Am 19. Mai 1918 wurde Barbara Egli in Wila im Tösstal geboren. 1977 erschien in den ‹Guten Schriften› der Band «Himel und Höll und Hüpfistäi» mit Gedichten und Erzählungen in der Mundart des Zürcher Oberlandes. Der eigenartig verzaubernde Klang dieser von Licht und Schatten durchwirkten Schöpfungen, die mit ganz wenigen Worten dicht und aufwühlend Stimmungen der Landschaft und der Seele wiedergeben, nahm sogleich gefangen. Die späteren Bände (im gleichen Verlag) «Byswind-Harfe» (1978), «Wildi Chriesi» (1980), «Säiltänzler» (1982), «Uuströimt» (1984) und die Sammlung der Beiträge in der ‹Neuen Zürcher Zeitung› von 1980-84, herausgegeben im Band «Gfunde, gstole, pättlet, gchauft» (Lebendige Mundart Band 7, Verlag Sauerländer) enthalten weitere Kostbarkeiten dieser unverwechselbaren Sprachkraft; stofflich kann der Horizont auch weit über das Tösstal hinaus reichen, und auch die Schriftsprache erweist sich als souverän beherrschte Sprachform. Wegen des Verlusts ihrer Sehkraft lebt Barbara Egli jetzt im Blindenwohnheim Mühlehalde in Zürich; wir wünschen ihr zu ihrem hohen Geburtstag aber die ungebrochene Leuchtkraft des inneren Sehens und danken ihr ganz herzlich für ihre in der zürichdeutschen Literatur einmaligen Werke. JB

BARBARA EGLI

EN PUUREGWERB IM SCHNEE

Es schmöckt vo Chrys.
En Rauch,
es Tach,
en Puuregwërb im Schnee.
Es Liecht im Staal
nu schwach und gääl.
En offni Tüüre,
Tampf und Milch
und tuckti Büsi
um en Täler.
Zwee Schlitte vor em Huus,
der äint no
mit em Chindesässeli.
Es gyret under myne Schue.
De Baugert –
und en blaue Wald zringsum.

S WYSS WALDVÖGELI

Im Farechruut
sitzt myni Bruut
und träit en Chranz
vo Fraueschue.
Si macht kän Tanz,
si nickt mer zue.
Wie bläich si isch,
so hell wie Schnee!
Si isch e wyssi Orchidee.

APHORISMUS

Als Schuelerchinde hämer gsäit: Ich chan drei Sprache, Tütsch, tumm und äifeltig. Hüt chamer nu na zwoo.